

Konrad Pfaff

Eine Kritik zum Fragebogen zur Einbürgerung von Ausländern in die BRD

Wer von uns den Einbürgerungsfragebogen befriedigend beantworten kann, kann bei Jauchs Quiz vielleicht Millionär werden!

Ich war fassungslos entsetzt, als ich den Text zur Einbürgerung in die Bundesrepublik las. Nach 50 Jahren Versäumnissen in Sachen Integration, nach so vielen Jahren, in denen der Realität nie ins Auge geschaut wurde.

Deutschland ist doch kein Einwanderungsland, auch kein Schmelztiegel wie die USA oder Australien oder oder ...

Deutschland ist völkisch deutsch, ist rassistisch rein zu erhalten. Wir brauchen Arbeitskräfte: billig, fleißig, auch in „schlechter“ Arbeit und sie sollten, wenn sie nicht gebraucht werden, wieder abhauen!

Sie sollten weder deutsch lernen, noch die Rechte, Sitten deutscher Art annehmen. Sie sollten immer Freunde bleiben, ohne Rechte, ohne Schutz!

Auf diesem Hintergrund von Arroganz und Hochmut und versteckter Verachtung sollte das minderwertige Fremde erhalten bleiben. Doch heute sieht es anders aus.

Vision der Gleichheit:

Gleiches Unrecht für alle!

Jeder dritte, nein sogar zwei Drittel (66%) aller deutschen Bürger werden ausgebürgert, weil sie den Test-Fragebogen für die Einbürgerung nicht bestanden!

Die Frage der Einwanderung und der Einbürgerung drängt sich auf. So beauftragen sich Politiker, Verwalter und erstellen des Spießers bildungsbürgerlichen Fragebogen, der den aus verschiedenen Schichten, aus verschiedenen Bildungsabschlüssen stammenden Ausländern (die 10, 20, 30 Jahre in der BRD lebten) vorgelesen wird.

Ein reiner Bildungswissenfragebogen mit hundert Fragen. Ein Fragebogen, den wir Deutsche sicher nur mangelhaft beantworten könnten und bei dem 66% deshalb ausgebürgert werden müssten.

Die elitär-verachtungsvolle Ausschließungstendenz hat sich im Fragebogen niedergeschlagen. Es ist nicht nur dumm, sondern dreist und offenbart sich als Gemeinheit. Es muss das deutsche Wesen, an dem die Welt nicht mehr genesen kann – doch kennen gelernt werden und ebenso unsere Werte, kulturelle Hochtaten, Gegenwartsgeschichte und unsere klare Demokratie.

Wer zu uns gehören will, muss Bildung haben und unser „Wesen“ kennen.

Redaktion: Silke Meinert